

HR DI Josef Pusterhofer

Goldgelbe Vergilbung in der Südsteiermark festgestellt!

Die Quarantänekrankheit Goldgelbe Vergilbung (Grapevine flavescence dorée – GFD) kann die Reben massiv schädigen und durch die Amerikanische Rebzikade (ARZ) im Weingarten explosionsartig ausgebreitet werden. Krankheitserreger sind Phytoplasmen (zellwandlose Bakterien). Die Krankheitsbilder der Phytoplasmosen GFD und Schwarzholzkrankheit (Stolbur phytoplasma) sind sehr ähnlich. Eine Unterscheidung ist nur mit molekulargenetischen Untersuchungen möglich. Das erschwert das Erkennen der GFD, da die weniger gefährliche Schwarzholzkrankheit in der Steiermark weit verbreitet ist.



Typische GFD-Symptome bei Blättern

Phytoplasmosen-Monitoring

In der Befallszone Tieschen wurde daher 2010 von der AGES im Auftrag des Landes ein systematisches Monitoring der Goldgelben Vergilbung durchgeführt. Dabei wurden alle Rebstöcke in den Weingärten mit GFD-Befall im Jahr 2009 sowie in den unmittelbar angrenzenden Anlagen im Zeitraum Juni bis Oktober 2010 visuell bonitiert und Verdachtsproben für die molekulargenetische GFD-Untersuchung gezogen.

Nicht unmittelbar angrenzende Weinanlagen wurden stichprobenartig kontrolliert. Auf Grund der Monitoringergebnisse mussten eine Weinanlage im Ausmaß von 0,15 ha zur Gänze und in anderen – meist angrenzenden – Anlagen einzelne Rebstöcke sowie Clematispflanzen gerodet werden. Bei den Kulturrandflächen und an den Waldrändern wurden Proben der Gemeinen Waldrebe (*Clematis vitalba*) gezogen und auf GFD untersucht. Die positiv getesteten Pflanzen mussten entfernt werden. Mit diesem Monitoring und durch die raschen Rodungen konnte das Ausbreitungsrisiko deutlich verringert werden.



Amerikanische Rebzikade
im 5. Larvenstadium



adulte Amerikanische
Rebzikade

Im Rahmen des Phytoplasmosen-Monitoring von AGES und Landwirtschaftskammer wurde im Herbst 2010 erstmals das Auftreten der Goldgelben Vergilbung in der Südsteiermark (Gemeinde Glanz) entdeckt und durch Untersuchungen des amtlichen Pflanzenschutzdienstes an 2 Weinreben und 3 Clematispflanzen bestätigt. Als Sofortmaßnahme ist die Rodung der befallenen Pflanzen angeordnet worden. Die Ausweisung einer Befalls- und Sicherheitszone mit umfassenden verpflichtenden Maßnahmen zur verstärkten Bekämpfung der ARZ und zur Verhinderung der Ausbreitung der Krankheit in der Südsteiermark im Jahr 2011 wird von der Landesregierung vorbereitet.

Maßnahmen

Eine direkte chemische Bekämpfung der GFD ist nicht möglich, erkrankte Rebstöcke müssen gerodet werden. Die Verwendung von gesundem Pflanzgut ist daher eine wichtige vorsorgende Maßnahme gegen das Auftreten der Krankheit.

Die Eindämmung der Amerikanische Rebzikade durch die angeordnete Bekämpfung der ARZ im festgelegten Verbreitungsgebiet ist notwendig, um das Risiko der Ausbreitung der Krankheit zu minimieren. Im Jahr 2010 waren in der Befalls- und Sicherheitszone zwei Behandlungen gegen die Larven und eine Behandlung gegen adulte Exemplare der ARZ, im Verbreitungsgebiet je eine Behandlung gegen Larven und adulte ARZ durchzuführen.

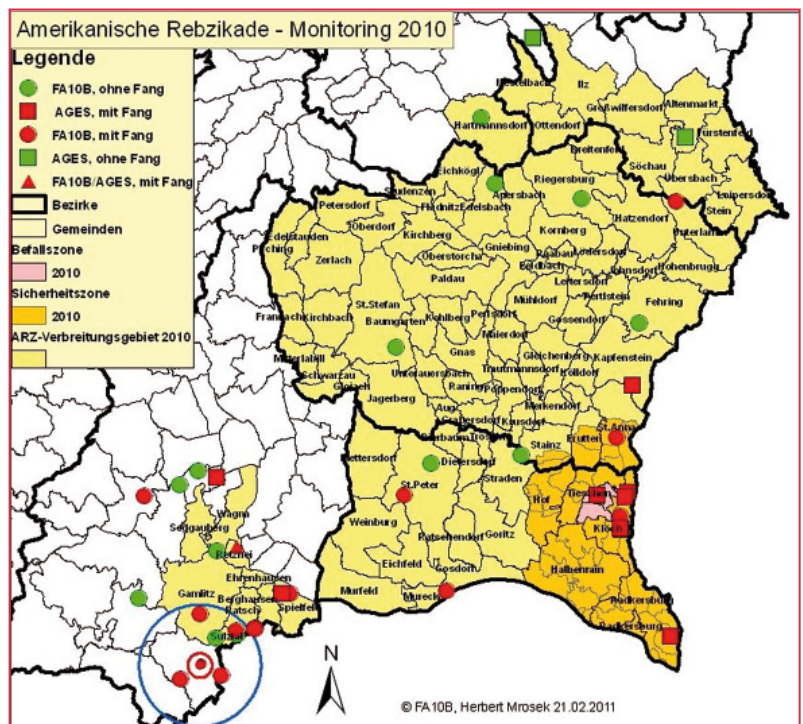
Die geringen Fangzahlen bei der Überwachung des Auftretens der Amerikanischen Rebzikade im Jahr 2010 zeigen, dass die angeordneten Bekämpfungsmaßnahmen wirksam sind. Sie sollen daher 2011 weitergeführt werden.

ARZ-Überwachung

Von der FA10B und der AGES wurden das Auftreten, die Verbreitung und die Entwicklung der ARZ in einem umfangreichen Monitoring überwacht. An 19 Standorten in der Südoststeiermark sowie an 17 Standorten in der Südsteiermark wurden dazu Klebefallen ausgebracht und von Anfang Juni bis Ende September 2010 wöchentlich ausgewertet.

An 16 Standorten wurden dabei weniger als 10 adulte ARZ gefangen, bei 2 Standorten waren es weniger als 20 und nur an 2 Standorten befanden sich mehr als 100 ARZ in den Gelbtafeln. 16 Standorte – vornehmlich im nördlichen Teil der Südoststeiermark – waren frei von ARZ und erlauben eine Verkleinerung des Verbreitungsgebiets für 2011.

An einigen südsteirischen Überwachungsstandorten außerhalb des Maßnahmengiets wurden jedoch erstmalig Amerikanische Rebzikaden gefangen. Es wird daher in der Südsteiermark im Jahr 2011 zu einer Ausweitung des Verbreitungsgebiets mit verpflichtenden Bekämpfungsmaßnahmen gegen die ARZ kommen. Bei den Untersuchungen der gefangenen Larven und adulten Exemplare der ARZ wurde in keiner der Proben GFD nachgewiesen.



Monitoring der Amerikanische Rebzikade im Jahr 2010.